

<https://www.epochtimes.de/wirtschaft/erfolg-fuer-landwirte-eu-fuehrt-wieder-zoelle-fuer-ukrainische-agrarprodukte-ein-a4637398.html>

20.3.2024

Erfolg für Landwirte: EU führt wieder Zölle für ukrainische Agrarprodukte ein

Die EU legt eine Obergrenze für ukrainische Agrarprodukte fest, die zollfrei eingeführt werden dürfen. Es geht um Eier, Geflügel und Zucker sowie Mais, Hafer und Honig.

Die EU-Mitgliedstaaten und das Europaparlament haben sich darauf geeinigt, die zollfreie Einfuhr von bestimmten Agrarimporten aus der Ukraine ab Juni zu begrenzen. Die Einigung sieht nach Angaben des Europaparlaments vom Mittwoch vor, die Zollfreiheit, die der Ukraine seit 2022 gewährt wird, um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Es sind Schutzmechanismen für bestimmte sensible Produkte vorgesehen. Betroffen sind davon Eier, Geflügel, Zucker, aber auch Hafer, Mais und Honig. Für diese Waren soll es künftig lediglich ein gewisses Kontingent geben, das zollfrei in die EU verkauft werden darf.

Für die Einfuhr von Weizen sollen zunächst weiter keine Zölle gelten, allerdings sollen unter bestimmten Bedingungen Maßnahmen ergriffen werden können. Auch Gerste steht nicht auf der Liste.

Deckelung auf dem Stand von 2022 und 2023

Mit der Begrenzung werden die Einfuhrmengen für die betroffenen Waren auf die durchschnittlichen Importmengen der Jahre 2022 und 2023 gedeckelt. Auf Einfuhren, die darüber hinausgehen, werden wieder Zölle erhoben. In einer Mitteilung des Parlaments wird die Maßnahme als „Notbremse“ bezeichnet.

<https://reitschuster.de/post/mehrheit-der-verbraucher-fuer-zulassung-von-laborfleisch-wirklich/> 15.3.2024

Mehrheit der Verbraucher für Zulassung von Laborfleisch! Wirklich?

Umfrage in Deutschland und Österreich

Von Kai Rebmann

Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast! Getreu diesem Motto fallen die Reaktionen von Kritikern einer Umfrage aus, die jetzt ans Licht gebracht haben will, dass sich in Deutschland und Österreich eine Mehrheit für die Zulassung von Laborfleisch als Lebensmittel ausspricht. Der Zeitpunkt dieser Meinungserhebung ist freilich kein Zufall, da sich die EU-Kommission ganz aktuell sehr intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Österreich steht zusammen mit Italien und Frankreich an der Spitze einer Koalition aus 18 EU-Ländern – Deutschland ist nicht dabei –, die sich vehement gegen die Alternative aus dem Labor wehrt. Agrarminister Norbert Totschnig (ÖVP) sagte dazu im Januar, es gehe letztlich um die Frage, „ob wir uns künftig mit Kunstfleisch aus der Fabrik oder mit natürlichen, regionalen Lebensmitteln ernähren“ wollen.

Verbände und Politik äußern Zweifel

Eben dieser Frage gingen die Meinungsforscher von YouGov nach, und zwar im Auftrag des „Good Food Institute Europe“ (GFI), einem laut Eigenbeschreibung „gemeinnützigen Think-Tank“, sprich einer NGO, die den Verzehr von pflanzenbasierten und/oder kultivierten Lebensmitteln anpreist. Letzteres schließt unter anderem Laborfleisch ein.

Dazu wurden im Februar in Deutschland insgesamt 2.105 Bürgern (in Österreich: 1.005) mehrere Fragen rund um den Themenkomplex kultivierte bzw. fleischlose Lebensmittel gestellt. Mit durchaus überraschendem Ergebnis. Laut der Umfrage sprechen sich 65 Prozent (eher) für die Zulassung von Laborfleisch in der EU aus, sofern es seitens der Behörden als „sicher und nahrhaft“ eingestuft werde. In Österreich sollen sich 63 Prozent (eher) dafür ausgesprochen haben. 47 Prozent (bzw. 42 Prozent) der Befragten würden Laborfleisch zumindest einmal probieren wollen, falls es die Marktzulassung bekäme.

Was die Macher bzw. Auftraggeber dieser Umfrage freuen dürfte, stieß auf der anderen Seite ebenso selbstverständlich auf Kritik. Georg Strasser, Präsident des Bauernbundes in Österreich, attestierte der Umfrage, „nicht repräsentativ“ und von einer NGO lanciert worden zu sein, „die es sich zum Ziel gesetzt hat, die natürliche Lebensmittelproduktion zu

verteufeln.“ Durch „tendenziöse Fragestellungen“ sei bewusst ein Ergebnis provoziert worden, das in eine „gewisse Richtung“ zeigen solle: „Das ist eine Kampfansage und wir wollen es nicht zulassen, dass dieser Kampf auf dem Rücken unserer Bäuerinnen und Bauern ausgetragen wird.“

Zum Fairplay gehört an dieser Stelle, dass sowohl GFI Europe als auch YouGov den repräsentativen Charakter der [vorliegenden Umfrage](#) betonen. Zweifel scheinen bei genauerer Betrachtung der Ergebnisse aber zumindest nicht gänzlich unberechtigt. So wurden die Teilnehmer mit Bezug auf Laborfleisch unter anderem auch gefragt, ob sie folgender Aussage zustimmen können: „Von dieser neuen Art der Fleischzubereitung habe ich schon einmal gehört.“

In Deutschland ist das offenbar bei 53 Prozent der Befragten der Fall, in Österreich bei 59 Prozent. Diese Zahlen stehen wohlgerne im offenen Widerspruch zu den oben genannten 65 bzw. 63 Prozent, die folgender Aussage (eher) zustimmen sollen: „Falls kultiviertes Fleisch [Laborfleisch] von den Lebensmittelsicherheitsbehörden als sicher und nahrhaft eingestuft wird, sollte es zugelassen werden, damit Verbraucher die Wahl haben, ob sie kultiviertes Fleisch essen möchten oder nicht.“

Es ist zwar nicht gänzlich ausgeschlossen, klingt aber doch zumindest sehr seltsam, dass sich mehr Menschen (eher) für die Zulassung von Laborfleisch als Lebensmittel aussprechen, als eigenen Angaben zufolge jemals davon gehört haben. Zumindest in ländlichen Regionen, von denen es in Österreich noch bedeutend mehr gibt als in Deutschland, gilt (oder galt?) die Devise: „Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht.“ Glaubt man der YouGov-Umfrage im Auftrag von GFI Europe, dann müssen sich die Zeiten auch in dieser Hinsicht [ganz grundlegend geändert haben](#).

Die einfachste Erklärung – und das meint der Bauernbund-Präsident dann wohl auch mit dem Vorwurf der „tendenziösen Fragestellung“ – liegt im Detail: Es ist in der Tat ein ganz erheblicher Unterschied, ob die Frage einfach nur lautet: „Befürworten Sie die Zulassung von Laborfleisch als Lebensmittel?“ Oder eben so, wie oben zitiert – denn wer will anderen schon die Wahlfreiheit absprechen?